

Fußball – 1. Division: Vereine wurden am Mittwoch über ihre Lizenzanträge informiert – Europokal müsste in Lüttich stattfinden

Lizenz ist da: Grünes Licht für die AS Eupen

Die AS Eupen kann nun auch ganz offiziell für eine weitere Saison in der 1. Division planen. Am Mittwoch erhielt der Verein die Profilizenz für die kommende Spielzeit. Eine größere Überraschung kam derweil von Excel Mouscron.

VON MIKE NOTERMANS

Während mehrere Vereine im Zuge der Lizenzvergabe nachsitzen mussten, war die AS Eupen – um im Jargon zu bleiben – einer der Musterschüler und erhielt die Lizenz ohne Auflagen. Schon vor gut zwei Wochen hatte Thomas Herbert, Finanzdirektor des Vereins, mit einem problemlosen Lizenzantrag für die Spielzeit 2019-2020 gerechnet. „Trotzdem ist die Freude groß, wenn die Lizenz dann endlich da ist“, so Herbert in einer ersten Reaktion. Die AS Eupen erhielt die Lizenz für die 1. Division, die 1. Division B sowie die europäische Lizenz. Somit dürfte der Verein, vorausgesetzt es sollte jemals soweit kommen, sogar im internationalen Wettbe-



Thomas Herbert, Finanzdirektor der AS Eupen, darf zufrieden sein.

Foto: David Hagemann

werb antreten. Seine Spiele müsste Eupen im Stadion von Standard Lüttich austragen. Ausschlaggebend beim Erhalt der Lizenz, und das gilt neben der AS Eupen für alle Profivereine, waren zwei Hauptkriterien bzw. Prüfungspunkte: Der Verein muss schuldenfrei sein und muss

eine finanzielle Liquidität für die kommenden 15 Monate vorweisen können. „Und da ist die Lizenzkommission bei uns zu dem Schluss gekommen, dass das kein Problem sein wird“, so Herbert. Dass die AS Eupen die Lizenz ohne Auflagen erhielt, nimmt auch den Gerüchten rund um eine mög-

liche finanzielle Schieflage den Wind aus den Segeln. Vielmehr habe man nun den Beleg dafür, dass der Verein wirtschaftlich auf gesunden Beinen steht, so Herbert weiter. Neben der AS Eupen erhielt auch der RSC Anderlecht grünes Licht aus Brüssel. Beim Rekordmeister hatten sich, auch

aufgrund der zuletzt durchgeführten Kapitalerhöhung um 35 Millionen Euro, seitens der Kommission mehrere Fragen aufgedrängt. Konkret ging es um die Einnahmen, die relativ hoch geschätzt wurden und den Fall, dass der Verein den europäischen Fußball verpasst. Das wiederum bringt

einen millionenschweren Verlust von mindestens acht Millionen Euro mit sich. Bei Sint-Truiden, Club Brügge und Standard Lüttich ist ebenfalls alles in trockenen Tüchern.

Dass derweil Excel Mouscron die Lizenz für die kommende Spielzeit erhielt, darf als Überraschung beschrieben werden. Die Hennegauer befinden sich seit November unter Fremdverwaltung. Zudem hatte die föderale Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf Urkundenfälschung und Geldwäsche eine Untersuchung eingeleitet. Aus diesem Grund waren Konten des Vereins mit erheblichen Beträgen eingefroren worden. Geld, auf das der Verein nicht zugreifen konnte beziehungsweise kann, weil seine Herkunft ungeklärt war bzw. ist. Somit hätte der Beweis für eine finanzielle Stabilität des Vereins im schlimmsten Fall nicht erbracht werden können. Trotz aller Spekulationen darf aber auch Mouscron für die sechste D1-Saison in Folge planen. Fraglich bleibt, ob Vereine wie Lokeren oder Westerlo die Lizenz von Mouscron nicht, wie in den letzten Jahren auch, anfechten wollen.

Boxen: Eupener Kämpfer waren am Wochenende in Düsseldorf aktiv

Schwerer Stand für Zakaria Darkoui und Romal Hotak

Am Samstag hatte der Boxring Düsseldorf zu einer Reihe von Nachwuchskämpfen geladen. Auch zwei Athleten des Königlichen Boxrings Eupen, Zakaria Darkoui und Romal Hotak, stiegen in den Ring.

Zakaria Darkoui, der zu den aufstrebenden Talenten des Boxrings Eupen zählt, traf in seinem Kampf auf den Leverkusener Vincent Junker. Der Eupener begann stark und setzte seinen Gegner während der ersten Runde immer wieder mit Geraden zum Kopf unter Druck.

In der zweiten Runde übernahm Junker jedoch die Initiative und zwang dem ostbelgischen Kontrahenten seinen Kampfstil auf. Darkoui verletzte

sich an der Schlaghand und verlor zusehends seine Linie. Der Eupener überließ seinem Gegner immer mehr das Kampfgeschehen, weshalb er aufgrund von Inaktivität angezählt wurde. Wie in den Jugendklassen üblich, wurde der Kampf deshalb schließlich abgebrochen.

Im späteren Nachmittag des Tages stieg dann der zweite Eupener Boxer, Romal Hotak, in das Seilgeviert. Hotak ist ein Neuzugang des ostbelgischen Traditionsvereins. Er stammt aus Afghanistan und hat als Flüchtling den Weg zum Boxtraining gefunden. Seitdem hat er sich sehr gut in den Verein integriert und intensiv für seinen ersten Wett-

kampf trainiert. In einer ausgeglichenen und temporeichen ersten Runde seines Kampfes gegen Zibouh Sofian, ebenfalls aus Leverkusen, ging Hotak immer wieder in die Offensive.

Er versuchte geschickt, die Distanz zu seinem Gegner zu überbrücken. In Runde zwei erhöhte der Eupener das Kampftempo und trieb Sofian vor sich her. Die Reichweitenvorteile des Leverkuseners spielten eine immer geringere Rolle und so schaffte es Hotak mit einigen Geraden diese Runde für sich zu entscheiden.

Letztlich musste sich der Eupener jedoch nach einer umkämpften dritten Runde

knapp geschlagen geben. Yves Plaire, Trainer des Königlichen Boxrings Eupen, zeigte sich mit den Leistungen seiner Schützlinge dennoch zufrieden: „Wenn man den Mut aufbringt, in einen Boxring zu steigen, gebührt demjenigen erstmal großer Respekt.“

Er habe sehr gute Ansätze bei beiden Kämpfern gesehen. Zakaria sei technisch versiert, habe jedoch sein Talent nicht abrufen können. Beeindruckt zeigt sich Plaire von der Lebensgeschichte Hotaks und fand lobende Worte für seinen Schützling: „Er hat uns heute wirklich überzeugt und schon in seinem ersten Wettkampf seine Visitenkarte abgegeben.“ (red)



Yves Plaire mit Zakaria Darkoui und Romal Hotak (von links)

Foto: Verein

2008377190/SR-G

GRENZECHO

SCHREINEREI
**Goffin
Cyrille**
Zur Moll 4 - 4790 Sülzen
0298 9494224397 - 0298 9494904397 - 0298 9494904397
Geräte- und Scherfen von Hilti (Hilti)
Werkzeug und Beratung von Hilti mit perfekter Scherfenarbeit

thg
Human
Resources

ETMA^{AG} 4700 EUPEN

HMÜLER

STRASSENBAU - TRAVAUX ROUTIERS

maraitte

www.maraitte-bernard.be

Der **VDT** dankt seinen Sponsoren!

Akroturmen: Freundschaftskampf der Divisionen 4, 5, 6 – Für Einsteiger und Wiederkehrer

Wiederholenswerte Premiere

In Roherath kamen am Samstag 34 Turnerinnen aus fünf Vereinen zum Akrobatikturmen zusammen. Sie traten in den Divisionen 4, 5 und 6 als Paare oder Trios an. Dieser Freundschaftswettkampf war eine Premiere.

Neben dem Gastgeber aus Roherath meldeten Manderfeld, Honsfeld, Amel und Heppenbach Aktive an. „Er war gedacht für Turner, die neu anfangen und nicht an den Provinzmeisterschaften teilgenommen haben. Zum Beispiel, weil sie keinen Partner hatten, eine Verletzung oder noch nicht bereit waren. Das gilt auch für die Vereine, die noch nicht lange Acrogym anbieten. Mit diesem Wettkampf können sie langsam in das System einsteigen“, erklärt die VDT-Acrogym-Programmverantwortliche Delphine Velz und zeigt sich entsprechend zufrieden mit 16 teilnehmenden Gruppen.

Dabei waren in der Division 6 Eva Plattes und Pia Hilgers (TV Manderfeld) sowie



Die VDT-Verantwortlichen waren zufrieden mit den gezeigten Leistung.
Foto privat

Pauline Schröder, Anna-Lena Backes und Emilia Kohnen (TSG Amel). In der höchsten Kategorie, Division 4 - Niveau 1, kamen Ramona Schöpges und Emily Zanzes (Heppenbach) ohne Strafzüge durch ihre Vorführung und setzten sich gegen Frieda Balter und Sophia Peters (Roherath) durch.

Die Division 5, Niveau 1 zählte mit acht, die meisten antretenden Paare. Hier machten die Honsfelderinnen die Podi-

umsplätze unter sich aus: Emma Peters und Nele Kreins wurden Dritte, davor landeten Loveline Lejeune und Michelle Faymonville und den Sieg trugen Jenna Kohn und Sara Colas davon. In der gleichen Kategorie bei den Trios holten Lea Schommer, Alina Linden und Evi Schmidt (TSG Amel) 25 Punkte. Im Niveau 2 kamen drei Paare zusammen: Vanessa Peters und Nele Hans (17,26 Punkte) sowie Nadja Pfeiffer und Ayla Heindrichs (16,73

Punkte, beide Heppenbach) umrahmten das Honsfelder Paar Selina Kohn und Chiara Theissen (17 Punkte) bei einem wahrhaft knappen Ausgang.

Um den Anfängern den Einstieg zu erleichtern und die Sportler zu motivieren, hatte der Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT) die FFG-Regeln etwas vereinfacht gestaltet: „Die Leistung von allen war beeindruckend. Sie hatten fast alle schon das Niveau für eine Provinzmeisterschaft“, so die Feststellung von Delphine Velz. Deshalb und aus zwei weiteren Gründen möchten sie den Wettbewerb auch in den nächsten Jahren beibehalten: Zum einen, um den Neuen eine Chance zu geben, zu zeigen, was sie können, und zum anderen, um einen internen VDT-Wettbewerb durchführen zu können. (gris)